

2. Advent 2020

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (1,1-8)

- 1 Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn.
- 2 Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja - Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird.
- 3 Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! - ,
- 4 so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden.
- 5 Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.
- 6 Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig.
- 7 Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.
- 8 Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Impulse zum Evangelium (Markus Berghahn)

Ich zitiere einen Absatz aus einem Impuls, den ich gelesen habe, weil dieser Text es so auf den Punkt bringt:

„Ihm geht es um Buße und Umkehr. Dazu aufrufen ist seine Bestimmung. In seiner Person selbst begegnen uns menschliche Tugenden, wie Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit, Mut und Demut, Dienen und Bescheidenheit und natürlich nicht zuletzt auch der Glaube an den Erlöser und an die Erlösung. Die Taufe war hier ein wichtiges Zeichen. Deshalb ließ sich auch Jesus öffentlich von Johannes im Jordan taufen.“

Ich lese in diesen Worten noch etwas anderes. Wie tief muss er im Glauben verwurzelt gewesen sein, das zu predigen und gleichzeitig zu wissen, sich daran messen lassen zu müssen? Und später sogar für seinen Glauben mit dem Tod einzustehen.

Mir kommt als Getaufte die absurde Frage in den Sinn: „Würde sich Jesus auch von mir taufen lassen? Das kann ich mir, natürlich nicht wirklich vorstellen.“

Wie schwer ist es manchmal umzukehren, von einer lieb gewonnenen Gewohnheit nachhaltig Abstand zu nehmen, selbst wenn die Erkenntnis reift, dass diese Gewohnheit doch nicht gut für mich oder für andere ist? Wie schwer ist es, sich selbst das einzugestehen, dann etwas zu ändern, sich ggf. dafür zu entschuldigen und Buße zu tun?

Je älter ich werde, desto wichtiger sind mir zwei Dinge, mein Tauftag und Stille. Ein inzwischen mir ans Herz gewachsenes Ritual hat mir den Zugang, die Türe, zur nachhaltigen Umkehr und Buße ein kleines Stück weiter geöffnet.

Während der Stille und der Musik können Sie den Impuls meditieren, Gedanken /Fragen/Bitten aufschreiben. Wenn Sie mögen, hängen Sie dies gerne an die Leine am Ausgang. Für ein Anliegen können Sie Ihre Kerze gerne entzünden und im Altarraum aufstellen.

An meinem Tauftag habe ich mir angewöhnt, mir Zeit für mich zu nehmen. Ich besuche an diesem Tag den Ort, wo ich getauft wurde und genieße dort die Stille in meiner Taufkapelle.

In der Stille kann ich erfahren, dass sie mich in mein Zentrum, meinen Heiligen Raum, mich auf den Grund meiner Seele führt. Hier begegne ich mir selbst. Wenn ich ganz bei mir bin, dann ist das ein Ort, an dem ich Jesus begegnen kann, auf „Du und Du“. Hier haben für mich Erkenntnis, Umkehr, Buße und Dankbarkeit eine echte nachhaltige Chance.

Welcher Tag ist Ihr Tauftag?

Versuchen Sie es doch einmal oder zweimal oder !



Während der Stille und der Musik können Sie den Impuls meditieren, Gedanken /Fragen/Bitten aufschreiben. Wenn Sie mögen, hängen Sie dies gerne an die Leine am Ausgang. Für ein Anliegen können Sie Ihre Kerze gerne entzünden und im Altarraum aufstellen.